

Lou Priolo  
Rebellische Kinder

Lou Priolo

# *Rebellische Kinder*

Was tun bei Herzen voller Zorn und Wut?

betanien

Lou Priolo, Ehemann und Vater von zwei Töchtern, ist Leiter eines Seel-sorgedienstes in Alabama. Er hat das Calvary Bible College absolviert und arbeitet seit vielen Jahren vollzeitlich in der biblischen Seelsorge. Außerdem ist er Mitglied in der *National Association of Nouthetic Counselors* (Nationale Vereinigung nouthetischer Seelsorger) in den USA.

Bibelzitate folgen meistens der Schlachter-Bibel, andernfalls der Elberfelder Bibel.

Originaltitel: *The Heart of Anger*  
© 1997 by Lou Priolo und Calvary Press, Amytville

1. Auflage der deutschen Ausgabe 2010

© 2010 by Betanien Verlag e.K.  
Postfach 14 57 · 33807 Oerlinghausen  
www.betanien.de · info@betanien.de  
Übersetzung: Susanne Roth, Hüttenberg  
Lektorat: Martin Plohmann, Bielefeld  
Umschlag: Katharina Dyck, Schloss Holte  
Satz: Betanien Verlag  
Herstellung: Bercker, Kevelaer

ISBN 978-3-935558-93-8

## Inhalt

Geleitwort von John MacArthur . . . . .	7
Vorwort des Autors . . . . .	9
1. Zornige Kinder . . . . .	11
2. Provozierende Eltern . . . . .	25
3. Eine zornige Grundhaltung . . . . .	49
4. Was Disziplin wirklich bedeutet . . . . .	58
5. Biblisch kommunizieren . . . . .	66
6. Das Zorn-Protokoll . . . . .	79
7. Des Zornes Herzensgrund . . . . .	91
8. Zorn – das Problem richtig verstehen . . . . .	104
9. Respektlosigkeit und Manipulation . . . . .	126
10. Wie man Respektlosigkeit und Manipulation überwindet . . . . .	141
11. Der Denkraum . . . . .	163
12. Der Prozess des Bittstellens . . . . .	169
13. Eine gute Investition . . . . .	180
Anhänge	
A. Was bedeutet Vergebung? . . . . .	185
B. Anwendung des Materials bei kleinen Kindern . . . . .	187
C. Götzendienerische »Liebe« in der Bibel . . . . .	193
D. Protokollvorlagen und Arbeitsblätter . . . . .	196
E. Wie kann ich errettet werden? . . . . .	201
F. Korrektur mit dem Fokus der Errettung . . . . .	203

## Geleitwort

Lou Priolo hat die besondere Gabe, Wahrheiten, die viele Eltern als problematisch und schwer fassbar empfinden, mit großer Klarheit und Einfachheit darzulegen. Man könnte fast sagen, er durchschneidet den Gordischen Knoten biblischer Kindererziehung. Er schwingt das Schwert des Geistes auf kreative Weise, um einige schwierige Erziehungsprobleme zu entwirren, die vielen unlösbar erscheinen. Und er macht deutlich, dass biblische Kindererziehung nicht so mühevoll sein muss, wie die meisten sie sich machen.

*Rebellische Kinder* ist eine Hilfe für Eltern von zornigen Kindern. Es reicht über die äußerlichen Anzeichen von Zorn hinaus und zeigt auf, wie mit ihrem inneren Ursprung umzugehen ist – den Gedanken und Motiven des Herzens (Hebr 4,12). Das Buch ist auch eine Hilfe für Eltern, die selbst mit sündigem Zorn zu kämpfen haben.

Ich kenne kein anderes Werk, das dieses Problem mit einer so praktisch anwendbaren biblischen Weisheit angeht – ohne die oberflächliche Psychologie, die in vielen Erziehungsbüchern vorherrscht. Dieses großartige Buch wird Eltern ermutigen – auch die, deren Kinder nicht mit Zorn zu kämpfen haben – und Familien gegen die Angriffe eines bösen, rebellischen Zeitalters stärken.

John MacArthur

## Vorwort des Autors

Dies ist nicht das erste Buch, das ich schreiben wollte. Es gibt mindestens ein halbes Dutzend anderer Themen, mit denen ich die literarische Bühne lieber betreten hätte. Doch der Herr hat die Dinge so gelenkt, dass das in diesem Buch enthaltene Material schneller ausgearbeitet und geprüft werden konnte als ursprünglich gedacht. In Seelsorgekursen, Seminaren und Vorträgen fand die Präsentation dieses Materials stets einen großen Anklang. Die Reaktion der Teilnehmer und ihr offensichtlicher Wunsch nach Hilfe und Wegweisung auf diesem Gebiet waren überwältigend. Außerdem gab es doppelt so viele Anfragen zur Veröffentlichung dieser Materialien als bei anderen Themen. Deshalb haben wir diesem Buch Priorität eingeräumt.

*Rebellische Kinder* bietet einige aktuelle praktische Anwendungen der zeitlosen Weisheit des Wortes Gottes. Das ist der Unterschied zu dem Überangebot an so genannten »christlichen« Büchern über Kindererziehung, die mehr heidnische und weltliche Psychologie enthalten als Ermahnungen aus der völlig hinreichenden Heiligen Schrift. Es war nicht meine Absicht, ein Allzweckbuch über Kindererziehung oder eine erschöpfende Abhandlung über zornige Kinder zu schreiben.

Ich schlage vor, dieses Buch am besten als Werkzeugkasten mit einer Grundausstattung zu verstehen. Sie werden einige nützliche und schnell erlernbare Werkzeuge kennen lernen, die Ihnen helfen, den Zorn Ihrer Kinder zu verstehen, ihm vorzubeugen und ihn zu korrigieren. Es wird Ihnen auch eine Hilfe sein, Ihre Kinder nicht zum Zorn zu provozieren – möglicherweise war es Ihnen bisher gar nicht bewusst, dass Sie es getan haben. Wahrscheinlich wird nicht immer jedes dieser Werkzeuge gebraucht (und es ist

auch nicht jedes verfügbare Mittel enthalten, um Zorn und andere disziplinarische Probleme zu korrigieren), aber ist das Konzept erst einmal verstanden und der Umgang mit den Werkzeugen erlernt, können Sie dem Zorn im Leben Ihrer Kinder viel besser auf geistliche Weise begegnen.

Ich hoffe, dass Sie voll und ganz von der biblischen und theologischen Sorgfalt überzeugt werden. Vor allem glaube ich: Eltern, die Probleme mit zornigen und rebellischen Kindern haben, kann dieses Material Hilfe und wirkliche Hoffnung geben.

Lou Priolo

## *Zornige Kinder*

Jim und Linda saßen mir mit Tränen in den Augen gegenüber. Sie waren frustriert, weil mit ihrem zehnjährigen Sohn kaum umzugehen war. Linda berichtete:

Wir werden mit Joshua nicht fertig. Er will unbedingt seinen eigenen Kopf durchsetzen. Es ist uns peinlich, wie er mit uns spricht. Seine Lehrerin sagt, er störe die gesamte Klasse. Sie hat sogar vorgeschlagen, ihm Medikamente zu geben, um sein Verhalten kontrollieren zu können. Wir haben es mit disziplinarischen Maßnahmen versucht. Aber als er so wütend wurde, dass wir Angst bekamen, haben wir aufgegeben. Ich fühle mich schuldig und schäme mich, weil ich als Mutter versagt habe. Wir wissen nicht, was wir tun sollen, und es kommt mir vor, als gäbe es keine Hoffnung mehr. Wir befürchten, dass Joshua in ein paar Jahren ein regelrechter Rebell sein wird, wenn er jetzt keine Hilfe bekommt.

Wie so viele Eltern hatten Jim und Linda<sup>1</sup> die Hoffnung verloren. Sie sahen nicht Gottes Hand in ihrer Prüfung. Sie hatten vergessen, ihrer Verantwortung als Eltern durch Gottes Kraft gerecht zu werden: Er hat Weisheit (Jak 1,5), Unterweisung (2Petr 1,3), den Willen (Phil 2,13) und das Vollbringen (Phil 2,13) versprochen, damit wir gute Eltern sein können. Es liegt in der Verantwortung von Joshuas Eltern, Gott und Joshua zu lieben, indem sie dem

<sup>1</sup> Jim, Linda und Joshua sind Pseudonyme für eine Beispielfamilie, die aus tatsächlichen Beratungsfällen aus meinem Betätigungsfeld für dieses Buch zusammengestellt wurde.

Wort Gottes gehorchen und Joshua in der »Zucht und Ermahnung des Herrn« (Eph 6,4) erziehen. Vielleicht haben Sie wie Jim und Linda vergessen, dass Gott von Ihnen als Christ nicht die Erfüllung irgendeines biblischen Auftrags verlangt, ohne Ihnen die Gnade und Fähigkeit dazu zu geben. Dieses Buch wird Ihnen Hoffnung machen, weil Gott Sie befähigen möchte, Ihre Kinder in der »Zucht und Ermahnung des Herrn« (Eph 6,4) zu erziehen.

### Eine ungewöhnliche Methode

Während Jim und Linda mit ihrer Geschichte fortfuhren, wunderten sie sich immer noch, warum wir in der Kinderseelsorge eine eher ungewöhnliche Methode praktizieren. Außer in Krisen oder Notfällen haben wir die Regel, dass ein Kind nicht alleine zu unserer Sprechstunde kommt, bevor wir nicht vorher zwei oder drei Sitzungen mit seinen Eltern hatten. Ich erklärte Jim und Linda, der Sinn dieser Methode sei nicht, dass sie über ihren Sohn herziehen. Ebenso wenig soll ihnen die Gelegenheit gegeben werden, mich für sich und gegen ihren Sohn einzunehmen. Ich möchte vielmehr aufdecken, wo Jim und Linda gegen Joshua sündigen. So kann ich ihnen helfen, den Balken aus ihrem Auge zu ziehen, bevor sie ihrerseits Josh helfen, den Splitter aus seinem Auge zu entfernen.<sup>2</sup>

Jim und Linda antworteten auf die gezielten Fragen, die uns eine vorläufige Diagnose ihrer Familienprobleme ermöglichen sollten. Während wir die Informationssammlung und Diagnose

<sup>2</sup> Die Woche hat 168 Stunden. Wenn Joshua eine Stunde pro Woche zu mir kommt, und ich ihn dann in ein Umfeld zurück schicke, das es ihm leichter macht zu sündigen als seine sündigen Gewohnheiten zu überwinden (statt in ein Umfeld, das ihm das Sündigen schwerer und das Ablegen seiner sündigen Angewohnheiten leichter macht), dann könnte die eine Stunde, in der ich ihn *positiv beeinflusse*, neutralisiert werden durch die vielen Stunden, in denen er zu Hause *schlechtem Einfluss* ausgesetzt ist. Darüber hinaus ist es wichtig, Zeit mit Jim und Linda zu verbringen, damit ich *sie* zu Joshuas Seelsorger ausbilden kann. Ihnen hat Gott diese Verantwortung übertragen, nicht mir (vgl. 5Mo 6,6-9; Eph 6,4; Gal 4,1-2).

fortsetzten, hielt ich Ausschau nach Verhaltensmuster, die aus biblischer Sicht als pathologisch bezeichnet werden konnten – »nicht in Worten, die von menschlicher Weisheit gelehrt sind, sondern in solchen, die vom Geist gelehrt sind, indem wir Geistliches geistlich beurteilen« (1Kor 2,13). Mit anderen Worten: Ich versuchte Joshuas Problem aus Gottes Sicht zu verstehen und benutzte für die Diagnose biblische Begriffe.

Nach einiger Zeit ging ich zu der weißen Kunststofftafel in meinem Büro. Ich begann die Verhaltensweisen aufzulisten, die mir an Joshua aufgefallen waren. Den Beobachtungen seiner Eltern zufolge konnte ich elf unerwünschte Verhaltensweisen ausmachen:

- Zornausbrüche (Wutanfälle)
- Diskussionen (Streitgespräche)
- Respektlosigkeit
- Prügeleien (Gewalt)
- Feindseligkeit
- Grausamkeit
- Streit
- Racheakte
- Boshaftigkeit
- Bitterkeit
- Mutlosigkeit (Apathie, Gleichgültigkeit)

»Erkennen Sie den gemeinsamen Nenner all dieser Verhaltensweisen?«, fragte ich.

»Ja! So habe ich das noch nie gesehen.«, sagte Linda. »Es ist Zorn! Joshua hat ein Problem mit Zorn.«

Als ich die Auflistung fertiggestellt hatte, sagte ich: »Es scheint, als hätte Joshua einige Eigenschaften des zornigen Menschen entwickelt, der im Buch der Sprüche beschrieben wird: »Ein Zorniger richtet Hader an und ein hitziger viel Sünde« (Spr 29,22). »Geselle dich nicht zu einem Zornigen und begib dich zu keinem Hitzkopf, damit du dir nicht seinen Wandel angewöhnst und er dir nicht zum Fallstrick deiner Seele werde« (Spr 22,24-25).

### Zorn

- Zornausbrüche (Wutanfälle)
- Diskussionen (Streitgespräche)
- Respektlosigkeit
- Prügeleien (Gewalt)
- Feindseligkeit
- Grausamkeit
- Streit
- Racheakte
- Boshaftigkeit
- Bitterkeit
- Mutlosigkeit (Apathie, Gleichgültigkeit)

Wenn sich jemand ständig einer bestimmten Sünde hingibt, dann nimmt ihn diese Sünde schließlich völlig gefangen (Röm 6,16; Joh 8,34; 2Petr 2,19). Irgendwann in diesem Versklavungsprozess, wenn sich die Sünde allmählich auf andere Lebensbereiche auswirkt (z. B. Arbeit, Familie, Gemeinde und Gesundheit) und sein Leben zunehmend beherrscht wird von den Merkmalen und Folgen dieser Sünde (Gal 6,7-8; Jak 1,8), nennt Gott diesen Menschen bei dem Namen der Sünde, von der er sich beherrschen lässt.<sup>3</sup> Joshua wird zu einfach zu einem »Zornigen«.

Zu meiner Seelsorgerätigkeit gehört, die individuelle Gebun-

<sup>3</sup> Jemand, der sich ständig der Sünde der Trunkenheit hingibt, wird von Gott als Trinker bezeichnet (1Kor 6,10). Jemand, der sich beständig der Torheit hingibt, wird in der Schrift ein Tor genannt (Spr 26,11). Genauso ist es mit denen, die ständig lügen, stehlen oder Unzucht treiben. Sie werden Lügner, Diebe und Unzüchtige genannt. Die ganze Liste von Charakter­sünden ist zu lang, um sie hier aufzuführen. Es reicht aus zu bemerken: »Den Gottlosen nehmen seine eigenen Missetaten gefangen, und von den Stricken seiner Sünde wird er festgehalten« (Spr 5,22).

### Charakterprägende Sünden

*Frage:* Was geschieht, wenn man mit seinem Körper ständig bestimmten Sünden dient?

*Antwort:* Man wird Sklave der Sünde, die man sich zum Herrn erwählt hat. (Röm 6,16)

*Frage:* Wie nennt Gott jemanden, der seine ganze Zeit mit Dummheiten verbringt?

*Antwort:* Gott nennt ihn einen Narr. (Spr 26,11)

*Frage:* Welchen Titel verleiht die Schrift jemanden, der sich häufig betrinkt?

*Antwort:* Er wird als Trunkenbold bezeichnet. (1Kor 5,11)

*Frage:* Was ist die biblische Bezeichnung für eine Person, die aus Gewohnheit lügt?

*Antwort:* So jemanden nennt die Bibel Lügner. (Spr 17,4)

denheit des Ratsuchenden festzustellen und ihm dabei zu helfen, biblische Alternativen für die Sünde zu finden, die er aus seinem Leben verbannen möchte. In Joshuas Fall war sündiger Zorn ein vorherrschendes Persönlichkeitsmerkmal geworden. Deshalb mussten Jim, Linda und ich durch Gottes Gnade den Ursprung von Joshuas Zorn feststellen und Möglichkeiten finden, die ihm helfen konnten, sein Wutproblem zu überwinden. Wenn Joshua sein Problem nicht löst, könnten sich daraus andere ergeben wie z. B. eine ausgereifte Rebellion.

### Die Entstehung von Rebellion

Joshuas Eltern sorgten sich, ihr Sohn würde sich später zu einem Rebell entwickeln, wenn sie seine aktuellen Probleme nicht in den Griff bekämen. Ihre Befürchtung hinsichtlich einer ernsthaften,

eskalierenden Rebellion ist nicht unbegründet. Sündiger Zorn ist immer ein Ausdruck von Rebellion gegen Gott, und Joshua hatte damit bereits begonnen. Dem Aufbegehren gegen Autoritäten liegt immer Zorn zugrunde. Dieser Prozess findet sich nicht nur bei Kindern, sondern auch bei Frauen, die sich gegen ihre Ehemänner auflehnen; bei Männern, die sich über das Gebot Christi hinwegsetzen, ihre Frauen zu lieben, wie er die Gemeinde liebte; bei Arbeitnehmern, die gegen ihre Arbeitgeber rebellieren; bei Arbeitgebern, die Gottes Aufruf zur Freundlichkeit missachten; bei Gemeindegliedern, die sich gegen die Autorität der Gemeinde auflehnen; bei Gemeindeleitern, die gegen Gottes Aufforderung zu einem liebevollen Dienst rebellieren und in jedem, der sich sündhaft über eine von Gott eingesetzte Autorität erhebt oder über den Gott, der Herr über alle Menschen ist.

Der Weg vom Zorn zur Rebellion kann häufig über fünf verschiedene Phasen verfolgt werden. Diese fünf Schritte auf dem Weg ins Verderben sind Kränkung, Bitterkeit, Zorn, Widerspenstigkeit und schließlich Rebellion:

**Eine verwundete Seele** (oder verletzte Gefühle). Sprüche 18,14 sagt: »Wer aber kann einen niedergeschlagenen Geist aufrichten?« Der erste Schritt auf dem Weg ins Verderben ist oft ein Gefühl der Kränkung, das durch eine Beleidigung ausgelöst wird, ganz gleich ob sie real ist oder nur als solche wahrgenommen wurde. Eltern tun etwas (normalerweise etwas Sündiges, was aber nicht zwangsläufig der Fall sein muss), das das Kind seelisch und emotional verletzt. Diese Verletzung ist der Same, der aufkeimt und zu einer Wurzel der Bitterkeit heranwächst (Hebr 12,15).

**Bitterkeit** ist der zweite Schritt. Wenn das Kind mit seiner Kränkung nicht biblisch umgeht (also entweder die Sünde vergibt, Lk 17,3, sie »übersieht«, Spr 19,11; 1Petr 4,8 oder erkennt, dass es gar kein »Vergehen« war), beginnt es das Ereignis gedanklich immer wieder hervorzuholen. Sich etwas ständig vor Augen zu führen und andere zu beschuldigen, verstößt nicht nur gegen 1. Korinther 13,5 (Liebe rechnet das Böse nicht zu), sondern fördert auch die Kränkung, so dass sie zu einer »Wurzel der Bitterkeit« heranreift

(Hebr 12,15). Diese Wurzel der Bitterkeit kann dann anderen Familienmitgliedern schaden.<sup>4</sup>

**Zorn** ist der dritte Schritt. Die Schrift warnt Väter, ihre Kinder nicht zu dieser Art von Zorn zu reizen. Es ist nicht nur ein vorübergehender Ausbruch, der schnell wieder abklingt, sondern der bereits erwähnte charakterprägende Zorn. Er ist so zur Gewohnheit geworden, dass er bezeichnend für die Persönlichkeit des Kindes wird. »Geselle dich nicht zu einem Zornigen und begib dich zu keinem Hitzkopf, damit du dir nicht seinen Wandel angewöhnst und er dir nicht zum Fallstrick deiner Seele werde« (Spr 22,24-25). Eltern können sich natürlich nicht von ihrem zornigen Kind fernhalten, aber dieser Vers erinnert uns zumindest an eine biblische Konsequenz von charakterprägendem Zorn. Diesen Zorn zu verhindern und zu korrigieren, ist der Zweck dieses Buches.

**Widerspenstigkeit** (Ungehorsam) ist der vierte Schritt. »Denn Ungehorsam ist Zaubereisünde, und Widerspenstigkeit ist Frevel und Abgötterei« (1Sam 15,3). Dieser Schritt geht einer ausgereiften Rebellion unmittelbar voraus. Für Widerspenstigkeit wird hier das Bild einer jungen Kuh verwendet, die ihre Vorderhufe in den Boden bohrt, um sich ihrem Herrn zu widersetzen, während er versucht, sie vorwärts zu schieben oder zu ziehen. Der autonome angehende Rebell macht sich des Götzendienstes schuldig, weil er glaubt, Herr seines eigenen Schicksals zu sein.

**Rebellion** ist der letzte Schritt ins Verderben. Ein rebellisches Kind ist ein Kind, dessen charakteristische Merkmale über die eines zornigen Mannes hinausreichen und zu denen eines sprichwörtlichen Toren geworden sind. Beim Lesen dieses Buches stellen Sie womöglich fest, dass Sie jemanden kennen, der sich in dieser letzten Phase der Rebellion befindet. Lesen Sie die folgende Lis-

<sup>4</sup> Beachten Sie: Ich sage »schaden kann« und nicht »schaden wird« (es muss nicht zwangsläufig so sein). Christen dürfen sich nicht wissentlich zu »Opfern« der Sünde anderer machen. Christliche Familien sollten lernen, sündigende Familienmitglieder mit ihrer Sünde zu konfrontieren. Selbst kleinen Kindern (ab 2 Jahren) kann beigebracht werden (vom Grundsatz her), nach dem Gebot des Herrn in Matthäus 18,15 ff zu handeln.

## 25 Kennzeichen eines Toren im Buch der Sprüche

<b>Kennzeichen</b>	<b>Vers</b>
Verachtet Weisheit und Zucht	1,7
Hasst Erkenntnis	1,22
Bereitet seiner Mutter Kummer	10,1
Hat Freude an Schandtaten	10,23
Hat seiner Meinung nach Recht	12,15
Wird schnell zornig	12,16
Hasst es, sich vom Bösen fernzuhalten	13,19
Betrügerisch	14,8
Übermütig und sorglos	14,16
Verschmäht väterliche Zucht	15,5
Verachtet seine Mutter (bzw. Vater)	15,20
Reagiert nicht auf Zurechtweisung	17,10
Versteht Weisheit nicht	17,16
Hat eine weltliche Ausrichtung (ein fleischliches Wertesystem)	17,24
Macht seinen Eltern Kummer	17,25
Verletzt seine Eltern	17,25
Diskutiert über keinen Standpunkt außer seinen eigenen	18,2
Provoziert durch Worte andere zu Streit und Zorn	18,6
Seine Worte bringen ihm gewöhnlich Ärger ein	18,7
Ist streitsüchtig (hitzig)	20,3
Ist verschwenderisch	21,20
Wiederholt seine Dummheit (Torheit)	26,11
Verlässt sich auf sein eigenes Herz	28,26
Kann Konflikte nicht lösen	29,9
Lässt seinem Unmut Lauf	29,11

te mit charakteristischen Merkmalen eines Toren und achten Sie darauf, wie viele von ihnen auf Ihren »Rebell« zutreffen. Am Ende werden Sie überrascht sein, dass die Kennzeichen eines Toren im Wesentlichen mit denen eines Rebellen übereinstimmen.

Zwar würde es den Rahmen dieses Buches sprengen, alle Einzelheiten von Rebellion herauszuarbeiten und zu behandeln, doch sollten noch zwei Punkte angesprochen werden. Erstens: Die beste Art mit Rebellion umzugehen, ist ihr vorzubeugen: »Der Kluge sieht das Unglück und verbirgt sich« (Spr 22,3). Zweitens: Der beste Schutz vor einem rebellischen Charakter besteht in der Vermeidung eines zornigen Charakters: »Lass dich nicht schnell zum Zorn und Ärger reizen; denn der Ärger wohnt im Busen der Toren« (Pred 7,9).

### Die kindzentrierte Familie

Die nächsten Diagramme, die ich für Jim und Linda zeichnete, verdeutlichten die Hauptursache von Joshuas Zorn.

»Ich werde ein Modell von zwei vollkommen unterschiedlichen Familien zeichnen. Anschließend sagen Sie mir, welches der beiden Modelle Ihre Familie am ehesten repräsentiert. Die erste Familie dreht sich um die Kinder. Es ist eine kindzentrierte Familie.<sup>5</sup> In einer kindzentrierten Familie glaubt ein Kind, der ganze Haushalt, Eltern, Geschwister und Haustiere wären nur für ihn da. Und dem Kind wird erlaubt, sich dementsprechend zu verhalten.«

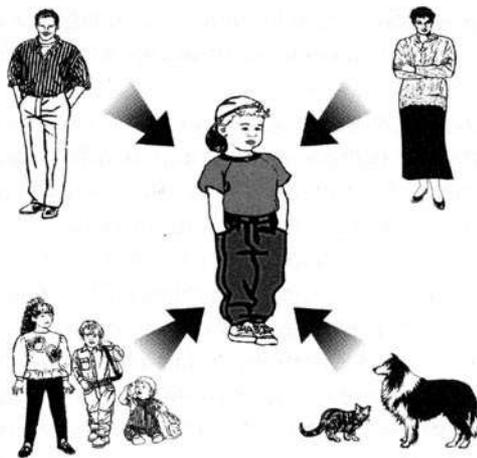
In einer kindzentrierten Familie sind Kindern folgende Unarten gestattet:

- Gespräche von Erwachsenen unterbrechen
- Manipulieren und Rebellieren, um ihren Willen durchzusetzen

<sup>5</sup> Die zunehmende Tendenz von kindzentrierten (menschzentrierten) Familien liegt wohl an der verbreiteten Akzeptanz humanistischer Philosophie in unserer Gesellschaft in den letzten sechzig Jahren.

- Den Tagesablauf der Familie bestimmen (Essenszeiten, Schlafenszeiten usw.)
- Wichtiger als die Bedürfnisse des Partners sein
- Gleiches oder stärkeres Stimmrecht in allen wichtigen Entscheidungen
- Übertrieben viel Zeit und Aufmerksamkeit der Eltern fordern, zum Nachteil von anderen biblischen Verantwortlichkeiten der Eltern
- Den Konsequenzen ihres sündigen und unverantwortlichen Verhaltens entkommen
- Mit den Eltern wie mit ihresgleichen reden
- Der dominierende Einfluss in der Familie sein
- Bei schlechter Laune unterhalten und verhätschelt (statt diszipliniert) zu werden

Ein Kind aus einer kindzentrierten Familie glaubt, dass seine Person und seine Wünsche im Mittelpunkt des ganzen Familienlebens stehen sollten. Die kindzentrierte Familie führt dazu, dass viele erwachsen gewordene Kinder annehmen, die Gesellschaft schulde ihnen den Lebensunterhalt.



*Die kindzentrierte Familie*

## Die gottzentrierte Familie

»Auf der anderen Seite«, erklärte ich Jim und Linda, »ist eine gottzentrierte Familie eine Familie, die sich an 1. Mose 2,24 ausrichtet: »Darum (aufgrund von Heirat) wird der Mensch seinen Vater und seine Mutter verlassen und seiner Frau anhängen, dass sie zu einem Fleisch werden.« Dies ist vielleicht der wichtigste Vers der Bibel zum Thema Familie. Er wird in der Schrift noch drei Mal wiederholt. Und er wird auch am seltensten befolgt. Nahezu alle Ehe- und Familienprobleme können darauf zurückgeführt werden, dass die Eltern nicht verlassen wurden, man seinem Partner nicht anhängt oder man nicht ein Fleisch mit ihm geworden ist.

Wenn zwei Menschen ihr jeweiliges Zuhause verlassen, um für Christus ein neues zu gründen, werden sie zu einer Familie, noch bevor sie Kinder haben. Kommen Kinder dazu, werden Mutter und Vater verantwortlich für einen neuen Entscheidungsbereich. Dieser Bereich ist keine Demokratie. Der Ehemann ist das Haupt und die Frau seine Helferin. Die beiden sind ein Fleisch.

Kinder werden in die Familie aufgenommen, gehören aber nicht zu den Entscheidungsbefugten. Mit anderen Worten: Sie sind Teil der Familie, aber nicht ein Fleisch mit ihren Eltern.

Der Bibel zufolge bilden Mann und Frau eine dauerhafte Beziehung, die nicht geschieden werden soll (Mt 19,3-6). Die Autoritäts- und Unterordnungsbeziehung zwischen den Eltern und ihren Kindern ist zeitlich begrenzt und hört laut 1. Mose 2,24 irgendwann auf. Eines Tages werden die Kinder ihr Zuhause verlassen. Deshalb ist die Beziehung zwischen Mann und Frau vorrangig; die Beziehungen zwischen Eltern und Kindern und die unter Geschwistern sind zwar wichtig, aber nur zweitrangig.

Das Konzept der gottzentrierten Familie ergibt sich aus dem biblischen Prinzip, dass die Verherrlichung Gottes der Lebenssinn jedes Christen ist (1Kor 10,31; 1Kor 6,20). Im Gegensatz zu einer kindzentrierten Familie, in der vor allem das Kind zufrieden gestellt und ihm gedient wird, ist in einer gottzentrierten Familie jeder darauf ausgerichtet, Gott zu gefallen und ihm zu dienen.



*Die gottzentrierte Familie*

Gottes Wille steht über allen Entscheidungen. Von jedem Familienmitglied kann erwartet werden, dass es persönliche Wünsche zurückstellt, wenn Gottes Wille dies erfordert. Dieser Grundsatz lehrt die Kinder zu dienen, statt sich bedienen zu lassen; zu ehren, statt sich verehren zu lassen; liebevoll zu geben, statt selbstüchtig zu nehmen. In gottzentrierten Familien wird den Kindern (unter anderem) Folgendes beigebracht:

- Anderen freudig dienen
- Den Eltern bei der ersten Aufforderung willig gehorchen
- Die Eltern im Gespräch nicht unterbrechen
- Verständnis, wenn sie nicht immer ihren Willen bekommen
- Ihren Tagesplan nach dem der Eltern richten
- Beteiligung an Familienentscheidungen, ohne gleiches Stimmrecht zu haben
- Das Verständnis, dass Gott den Eltern auch noch andere Ver-

antwortungen gegeben hat außer der Bedürfniserfüllung der Kinder

- Die natürlichen Folgen ihres sündigen oder verantwortungslosen Handelns tragen
- Mit den Eltern nicht wie mit ihresgleichen reden, sondern sie als geistliche Autoritäten zu ehren
- Andere wichtiger nehmen als sich selbst
- Verschiedene Pflichten im Haushalt übernehmen
- Sich vor schlechten Einflüssen schützen
- Die Eltern bei Entscheidungen über fällige Strafe nicht entzweien
- Kein engeres Verhältnis zu einem Elternteil aufbauen, als die Eltern untereinander

Nachdem ich Jim und Linda diese beiden Varianten erklärt hatte, bat ich sie, mir das Modell zu nennen, das auf ihr Zuhause am ehesten zutrifft. So wie die große Mehrheit von Eltern zorniger Kinder, die ich über die Jahre hinweg beraten habe, nannten sie die kindzentrierte Familie.

Jim, Linda und Joshua sind keine Einzelfälle. Wie sieht es mit Ihnen aus? Welches Modell beschreibt Ihre Haushalt am besten? Die kindzentrierte oder die gottzentrierte Familie?

Im Verlauf der Beratung muss jedes Familienmitglied die biblischen Prinzipien, die von einer kindzentrierten zu einer gottzentrierten Familie führen, verstehen und umsetzen. Als Ergebnis können Spannungen, ungelöste Konflikte, Frustrationen und Verzweiflung aufhören und stattdessen Harmonie, Konfliktlösungen, Frieden und Hoffnung gezeigt werden. Jesus Christus ist der liebevolle Erlöser von Sündern, der gute Hirte der Herde, der große Arzt der Kranken.

Wenn Ihr Zuhause – so wie viele andere in unserer Zeit – mehr dem kindzentrierten als dem gottzentrierten Modell gleicht, dürfen Ihnen die biblischen Prinzipien in den folgenden Kapiteln eine Hilfe sein. Sie sollen eine Anregung bieten, wie man aus einem chaotischen Heim ein Zuhause macht, wo der Friede Christi regiert.

**Kindzentriert**

Das Kind meint, die ganze Familie sei dazu da, es zufrieden und glücklich zu machen. Mutter, Vater und Geschwister gibt es nur, um seine Wünsche und Bedürfnisse zu erfüllen.

**Gottzentriert**

Das Kind versteht, dass der Mann das Haupt der Familie ist und die Frau sich ihrem Mann unterordnet. Die Beziehung der Eltern hat Vorrang. Sie ist dauerhaft und besteht zur Ehre Gottes. Kinder haben eine zweitrangige und zeitlich begrenzte Beziehung.

In diesem Kapitel haben wir zwei wesentliche Punkte über zornige Kinder herausgestellt: charakterprägender Zorn und kindzentrierte Familien. Im nächsten Kapitel werden wir besprechen, in wiefern Sie möglicherweise den Zorn Ihres Kindes heraufbeschwören.

— 2 —

*Provozierende Eltern*

Ich hatte bei Joshua per Ferndiagnose einen zornigen Charakter festgestellt. Er hatte die zweifelhafte Ehre, ein »zorniger Mensch« zu sein. Ich stellte Jim und Linda eine weitere Frage. »Kennen Sie einen Vers aus der Bibel, der von zornigen Kindern spricht?«

»Ja. ›Ihr Väter, reizt eure Kinder nicht zum Zorn!«, sagte Jim und sein Gesichtsausdruck veränderte sich. Erst freute er sich über die richtige Antwort, doch dann war er schockiert, dass er und Linda Joshua womöglich zum Zorn gereizt haben könnten.

»Das stimmt«, erklärte ich. »Epheser 6,4 sagt, dass wir unsere Kinder nicht zum Zorn reizen, sondern sie vielmehr in der Zucht und Ermahnung des Herrn aufziehen sollen. In einer Parallelstelle in Kolosser 3,21 benutzt Paulus andere Worte für denselben Gedanken: ›Ihr Väter, reizt eure Kinder nicht, damit sie nicht unwillig (oder mutlos) werden!«

**Wer ist schuld?**

Nun musste ich Jim und Linda daran erinnern, dass ich weder Psychologe nach der Schule Sigmund Freuds noch daran interessiert war, ihnen die Schuld für die Probleme ihres Kindes zu geben. »Ihr beide seid große Sünder; Joshua ist ein kleiner Sünder. Als Sünder ist er vor Gott zu hundert Prozent für seinen Zorn verantwortlich und muss diese Verantwortung übernehmen. Gott erwartet von ihm, dass er nicht sündigen Zorn zeigt, wie sehr seine Eltern ihn auch reizen. Gott erwartet von ihm, dass er sich ändert, selbst wenn Sie es nicht tun. Aber Sie sind vor Gott dafür verantwortlich, Joshuas Problem nicht noch zu verschlimmern. Wenn Sie ihn zum Zorn gereizt haben, müssen Sie damit aufhö-

ren. Dadurch helfen Sie ihm, sein Zornproblem in den Griff zu bekommen. Joshua lebt in einer kindzentrierten Familie. Dafür sind Sie verantwortlich. Das gehört wahrscheinlich zu einer ganzen Reihe elterlicher Provokationen, die angesprochen werden müssen, wenn Sie ihm wirklich helfen wollen, seinen Zorn zu überwinden.«

Das restliche erste Seelsorgegespräch (mit entsprechenden Hausaufgaben) sowie die beiden folgenden sprachen wir über diese elterlichen Provokationen, die Joshuas Verhalten wahrscheinlich beeinflussten. Bei meinem ersten Gespräch mit Joshua hatte sich sein Verhalten bereits ein wenig gebessert, obwohl ich die ersten drei Beratungsgespräche nur mit seinen Eltern geführt hatte. Ich erinnere mich an ein oder zwei Fälle, in denen es überhaupt nicht erforderlich war, mit dem Kind zu sprechen. In diesen Fällen gab es nur kleinere Provokationen und die Eltern zeigten sich bereit, ihr Leben umzustrukturieren und es nach biblischen Prioritäten auszurichten.

Die folgenden 25 Zustände oder Verhaltensweisen repräsentieren einige der am weitesten verbreiteten Ursachen, wie Eltern ihre Kinder zum Zorn reizen.

## 25 Fehler, wie Eltern ihre Kinder zum Zorn reizen

### 1. *Fehlende Harmonie in der Ehe*

»Darum wird der Mensch seinen Vater und seine Mutter verlassen und seiner Frau anhängen, dass sie zu einem Fleisch werden« (1Mo 2,24).

»Und sehet darauf, dass nicht jemand die Gnade Gottes versäume, dass nicht etwa eine bittere Wurzel aufwachse und Störungen verursache und viele dadurch befleckt werden« (Hebr 12,15).

Kinder werden möglicherweise am ehesten zu Zorn provoziert, wenn ihre Eltern nicht in schriftgemäßer Harmonie zusammenleben. Der oben zitierte Vers mit dem Ausdruck »ein Fleisch« kommt in der Bibel insgesamt vier Mal vor. Wenn Mann und Frau die von Gott beabsichtigte »Ein-Fleisch«-Intimität nicht ent-

wickeln, tauchen mit der Zeit eine ganze Reihe anderer Probleme auf. Eines der häufigsten: Die Ehepartner stehen in der Gefahr, mit etwas oder jemand anderem eine tiefere Intimität zu entwickeln als mit dem eigenen Partner. Normalerweise ist der Mann an seiner Arbeitsstelle oder in der Freizeit im engen Kontakt mit Menschen (oder der Arbeit oder dem Hobby selbst). Die Frau entwickelt oft eine geistlich einseitige Beziehung zu ihren Kindern. Wenn das der Fall ist, ist es meistens nur eine Frage der Zeit, bis die Familie kindzentriert wird.

Eine weitere Wechselwirkung zwischen fehlender ehelicher Harmonie und zornigen Kindern sind die schädlichen Folgen von Bitterkeit für andere. Nimmt ein Kind die Verbitterung wahr, die aus der mangelnden Harmonie seiner Eltern entsteht, wird es anfälliger für die bitteren Gedanken, Motive, Einstellungen und Handlungen, die es von den Eltern vorgelebt bekommt. Schauen wir uns noch einmal Hebräer 12,15 an: »Und seht darauf, dass nicht jemand die Gnade Gottes versäume, dass nicht etwa eine bittere Wurzel aufwachse und Störungen verursache und viele dadurch befleckt werden.« Die »vielen«, die am wahrscheinlichsten befleckt werden, wenn Mutter und Vater bitter gegeneinander sind, sind die Kinder. Man bedenke auch, dass Bitterkeit ein Schritt im Entwicklungsprozess von Zorn zu Rebellion ist. Wenn Sie Ihre Kinder vor Bitterkeit bewahren können, haben Sie einiges dazu beigetragen, sie vor der Entstehung eines zornigen Charakters und Rebellion zu bewahren.

### 2. *Eine kindzentrierte Familie*

»Rute und Zucht gibt Weisheit; aber ein sich selbst überlassener Knabe bereitet seiner Mutter Schande« (Spr 29,15).

Erlauben Sie mir, noch einen weiteren Punkt über kindzentrierte Familien hinzuzufügen. Misslingt es den Eltern, ein eindeutig christuszentriertes Heim zu etablieren (eine Familie, in der jeder seine biblische Rolle versteht und bemüht ist, Christus mehr zu gefallen als sich selbst), wird es höchstwahrscheinlich ein kindzentriertes Zuhause werden. Wenn Mann und Frau nicht daran

arbeiten, einander näher zu stehen als dem Kind, wird sich das Kind nicht als untergeordnet, sondern als gleichberechtigt sehen. In diesen »demokratischen« Familien neigen Kinder zu Wutausbrüchen, wenn ihre Wünsche nicht mit denen ihrer Eltern gleichgestellt werden.

### 3. Sündigen Zorn vorleben

»Geselle dich nicht zu einem Zornigen und begib dich zu keinem Hitzkopf, damit du dir nicht seinen Wandel angewöhnst und er dir nicht zum Fallstrick deiner Seele werde« (Spr 22,24-25).

Sind Ihre Kinder in die Falle gegangen, indem sie von Ihrer aufbrausenden Art gelernt (und etwas übernommen) haben? Wenn Eltern sündigen Zorn vorleben, könnte es sein, dass sie ihren Kindern ungewollt vermitteln, die einzige Problemlösung sei das Gewinnen. Kinder, die solche armseligen Beispiele für Kommunikation häufiger beobachten, wachsen oft ohne die biblischen Mittel auf, anhand derer sie Konflikte lösen und zwischenmenschliche Probleme beilegen können. Eltern, die sich gewohnheitsmäßig zu unangemessenem Zorn hinreißen lassen, sollten dieses Buch lieber zwei Mal lesen. Beim ersten Mal konzentrieren Sie sich darauf, Ihr eigenes Problem mit Zorn zu lösen, und beim zweiten Mal, wie Sie Ihrem Kind helfen können.

### 4. Regelmäßiges Strafen im Zorn

»HERR, strafe mich nicht in deinem Zorn, züchtige mich nicht in deinem Grimm« (Ps 38,2).

Im Zorn kann es leicht passieren, dass man überreagiert. Unser Zorn könnte von dem Kind als persönlicher Angriff verstanden werden. Wenn es die Züchtigung so auffasst, wird es wahrscheinlich annehmen, dass die Strafe nicht durch Korrektur motiviert war, sondern durch Rache. Wenn es zu diesem Schluss kommt (und somit gegen 1Kor 4,5 verstößt), wird es ihm schwer fallen, nicht wütend zu werden. Die anschließende disziplinarische Maßnahme sollte sich danach richten, was das Kind getan hat, *indem es gegen Gott sündigte, und nicht danach, welche persönlichen Unan-*

*nehmlichkeiten und Schwierigkeiten seine Tat für uns bedeutet oder in welche Verlegenheit es uns bringt.*

»Zürnet ihr, so sündigt nicht; die Sonne gehe nicht unter über eurem Zorn! Gebet auch nicht Raum dem Teufel!« (Eph 4,26-27).

»Darum, meine geliebten Brüder, sei jeder Mensch schnell zum Hören, langsam aber zum Reden, langsam zum Zorn; denn des Menschen Zorn wirkt nicht Gottes Gerechtigkeit!« (Jak 1,19-20).

Wenn wir uns mehr darüber aufregen, dass unser Kind gegen uns gesündigt hat, als darüber, dass es gegen Gott gesündigt hat, sollten wir dafür beten, persönliche Wünsche vorübergehend hinten anstellen zu können. Wir müssen bereit sein, auf unsere persönlichen Rechte zu verzichten und das Vergehen unseres Kindes gegen uns zu vergeben, damit wir uns auf unsere elterlichen Pflichten ihm gegenüber konzentrieren können. Nur dann können wir sicher sein, dass wir unser Kind nicht aus sündigem Zorn heraus züchtigen.

### 5. Schelte

»Keine schlechte Rede gehe aus eurem Mund, sondern was gut ist zur notwendigen Erbauung, dass es den Hörern wohltue« (Eph 4,29).

»Und als er in Betanien war, in dem Hause Simons des Aussätzigen, kam, während er zu Tisch lag, eine Frau, die ein Alabasterfläschchen mit Salböl von echter, kostbarer Narde hatte; sie zerbrach das Fläschchen und goss es aus auf sein Haupt. Es waren aber einige bei sich selbst unwillig: Wozu ist diese Verschwendung des Salböls geschehen? Denn dieses Salböl hätte für mehr als dreihundert Denare verkauft und den Armen gegeben werden können. Und *sie fuhren sie an*« (Mk 14,3-5).

Eines der griechischen Wörter, von denen der Ausdruck *jemanden anfahren* abgeleitet wurde, bedeutet »vor Wut schnauben«. Es bezeichnete ursprünglich das Schnauben von Pferden. Clay Trumbull, der von vielen als der Gründer der Sonntagschule angesehen wird, erklärt in seinem Buch *Hints on Child Training* (»Hinweise zum Einüben bei Kindern«), das erstmals 1891 erschienen ist:

Jemanden zu schelten bedeutet, jemanden scharf zu kritisieren oder stürmisch zu beschimpfen. Das Wort selbst scheint ursprünglich etwas wie mit Bellen oder tierisches bedeutet zu haben.

Anfahren oder Schimpfen ist immer ein Ausdruck einer üblen Gesinnung und fehlender Selbstbeherrschung. Das Wesen des Schimpfens liegt in der Eskalation scharfer Worte, die stark emotional bestimmt sind. Das ist zwar absolut natürlich, sollte aber besser beherrscht werden. Jedenfalls ist es Schimpfen, und Schimpfen ist grundsätzlich nie in Ordnung.

Wenn ein Kind Unrecht getan hat, muss man mit ihm reden. Jedoch sollten Eltern nur dann mit dem Kind reden, wenn sie in der Lage sind, in normaler Stimmlage und mit wohlüberlegten Worten zu sprechen. Wenn Eltern dazu neigen ihre Worte nur so prasseln zu lassen, ohne innezuhalten, um sie zu prüfen, oder innerlich aufgewühlt sind, sollten sie erst wieder völlige Selbstbeherrschung erlangen. Ohne Selbstbeherrschung wird jedes Erziehungsbemühen vergebens sein. Der Verlust der Selbstbeherrschung bedeutet zu dem Zeitpunkt den Verlust der Kraft zur Beherrschung anderer.

Je weniger Worte beim Anweisen oder Tadeln eines Kindes verwendet werden, und je ruhiger diese gesprochen werden, desto besser. Ein Kind bekommt bald mit, dass Schelte weniger ernst zu nehmen ist als ruhiges Sprechen. Es wird sogar eine gewisse Genugtuung darin finden, zu warten, bis der Scheltende seinen überkochenden Gefühlen Luft gemacht hat. Es gibt tatsächlich Zeiten, in denen es von Vorteil ist, wenn Worte wiederholt werden, um einem Kind das Wesen und die Folgen seiner Sünde vor Augen zu führen, sowie die Gründe, warum es in Zukunft anders handeln sollte. Aber solche Worte sollten immer sanft gesprochen werden und in selbstbeherrschter Ernsthaftigkeit. Schelten – prasselnd gesprochener Tadel und Protest, in Verbindung mit starkem Gefühlsausdruck – ist nie angemessen als Mittel zur Belehrung und Leitung eines Kindes.

### 6. *Inkonsequent strafen*

»Habe ich nun mit Leichtfertigkeit gehandelt, als ich diesen Reiseplan entwarf? Oder mache ich überhaupt meine Pläne nach dem Fleisch, so dass bei mir das Ja Ja auch Nein Nein wäre? Gott aber ist treu, dass unser Wort an euch nicht Ja und Nein ist!« (2Kor 1,17-18).

»Weil der Richterspruch nicht eilends vollzogen wird, darum ist das Herz der Menschenkinder voll, Böses zu tun« (Pred 8,11).

Eltern bestrafen oft auf zweierlei Weise inkonsequent. Zum einen haben sie häufig zwei unterschiedliche Vorstellungen von Strafe. So schlägt der Vater beispielsweise auf den Po, während die Mutter redet. Der Vater meint, ein bestimmtes Verhalten sei falsch. Aber die Mutter hat nichts dagegen einzuwenden. In der Regel ist es besser, wenn der mildere Elternteil etwas strenger und der strengere etwas nachsichtiger wird und sie so ihre Meinungen zur Strafe annähern. Sonst könnten die Kinder durch die unterschiedlichen Philosophien und Erziehungsmethoden ihrer Eltern verwirrt werden. Es ist wichtig, dass Eltern ihre erzieherischen Handlungen und Vorstellungen aufeinander abstimmen und biblisch ausrichten. Dies erspart ihnen in den folgenden Jahren viel Ärger und wirkungslose Erziehungsversuche.

Der zweite inkonsequente Ansatzpunkt in der Erziehung: Eltern schwanken oft täglich darin, was sie für bestrafungswürdig halten und was nicht, und wie die angemessene Strafmaßnahme auszusehen hat. Kinder sollten wissen, dass das »Ja« ihrer Eltern auch »ja« bedeutet, und ein »Nein« ein echtes »Nein« ist. Sie müssen erfahren, dass jedes Fehlverhalten gerecht und angemessen bestraft wird, unabhängig vom emotionalen, geistigen und körperlichen Zustand der Eltern zum Zeitpunkt der Züchtigung.<sup>6</sup>

<sup>6</sup> Wenn ein Elternteil den Maßstab des anderen eindeutig für ungerecht hält, sollte er dies allein und vorsichtig mit seinem Partner anhand der entsprechenden Schriftstellen besprechen. Wenn keine Einigung zu erzielen ist, sollten sie den Rat anderer suchen, um *alle* relevanten Schriftstellen verstehen und anwenden zu können. Eltern sollten so lange miteinander reden, bis sie sich auf gemeinsame, auf dem Wort Gottes basierende Maßstäbe

## *Biblisch kommunizieren*

Jetzt können wir die Kommunikationsprinzipien aus Kapitel 3 mit dem Gymnazo-Prinzip aus Kapitel 4 verbinden. Nehmen wir einmal an, Ihr Kind kommt nachmittags von der Schule nach Hause und Sie erkundigen sich, wie sein Tag war. Sie gehen zu dem Sofa, auf dem es sitzt, und bemerken, dass es aus dem Fenster starrt.

»Gab es heute etwas Neues und Aufregendes oder irgendeine Veränderung in der Schule?«, wollen Sie wissen.

Ohne den Blick von dem Fenster abzuwenden, den Kopf von Ihnen weggedreht und mit verschränkten Armen und übereinander geschlagenen Beinen, platzt es in einem schroffen, abweisenden, scharfen Ton heraus:

»Kannst du nicht sehen, dass ich nachdenke. Warum gehst du nicht und belästigst jemand anderen!«

Wie würden Sie reagieren?

- Sie werden wütend und antworten ähnlich scharf und verletzend.
- Sie fühlen sich verletzt und gehen beleidigt oder weinend weg.
- Sie schreien: »Das ist respektlos!«, und strafen aus Rache.

Die erste Reaktion würde Ihr Kind nur noch wütender machen. Die zweite vermittelt Ihrem Kind, dass es Sie durch sein respektloses Verhalten manipulieren kann. Die dritte mögliche Reaktion würde Ihr Kind nicht darin üben, wie es sein respektloses Verhalten korrigieren kann. Alle drei Reaktionen sind biblisch unangemessen.

Eine vierte und bessere Reaktion schließt die Gefahren der ersten beiden aus und geht weit über die traditionelle dritte Re-

aktion hinaus. Diese Möglichkeit verlangt von dem Kind, dass es seine Respektlosigkeit zugibt, die Eltern um Vergebung bittet und eine angemessene Reaktion zeigt, die in Worten, Tonfall und nonverbalen Aspekten eine biblische Kommunikation darstellt. Das Kind muss diese drei Komponenten der Kommunikation beherrschen, um sein Verhalten richtig zu korrigieren. Allerdings schließt diese Reaktionsweise nicht die Notwendigkeit anderer biblischer, angemessener Disziplinarmaßnahmen aus.

### **Sündige Kommunikationsformen zugeben**

Der Rahmen dieses Buches lässt es nicht zu, die in der Schrift aufgeführten sündigen Kommunikationsformen ausführlich zu behandeln. Dennoch möchte ich hier eine kurze Liste mit zwölf häufig auftretenden Verstößen gegen Kommunikationsprinzipien bereitstellen, die von Eltern disziplinarische Maßnahmen fordern.<sup>8</sup>

#### *1. Alle Formen unfreundlicher Rede*

»Keine schlechte Rede gehe aus eurem Mund, sondern was gut ist zur notwendigen Erbauung, dass es den Hörern wohltue« (Eph 4,29).

»Eure Rede sei allezeit in Gnade, mit Salz gewürzt, damit ihr wisst, wie ihr einem jeden antworten sollt« (Kol 4,6).

#### *2. Respektlosigkeit*

»Ehre deinen Vater und deine Mutter«, das ist das erste Gebot mit Verheißung« (Eph 6,2).

#### *3. Unterbrechen*

»Wer antwortet, bevor er gehört hat, dem ist es Torheit und Schande« (Spr 18,13).

<sup>8</sup> »Es ist dem Menschen eine Ehre, Vergehungen zu übersehen« (Spr 19,11). Eltern sollten darauf achten, regelmäßig auftretende Verstöße zu ahnden, ebenso sollten sie bereit sein, gelegentlich auftretende zu »übersehen«. »Liebe bedeckt eine Menge von Sünden.« Die Korrektur muss vor allem bei solchen Sünden angesetzt werden, die immer wieder auftreten.

#### 4. *Nicht miteinander kommunizieren*

»Darum leget die Lüge ab und redet die Wahrheit, ein jeder mit seinem Nächsten, denn wir sind untereinander Glieder« (Eph 4,25).

#### 5. *Beschimpfungen*

»Verleumdet einander nicht, ihr Brüder! Wer einen Bruder verleumdet oder seinen Bruder richtet, der verleumdet das Gesetz und richtet das Gesetz; wenn du aber das Gesetz richtest, so bist du nicht ein Täter, sondern ein Richter des Gesetzes« (Jak 4,11).

»Es gibt ein Geschlecht, das seinen Vater verflucht und seine Mutter nicht segnet« (Spr 30,11).

#### 6. *Motive richten*

»Denn ich bin mir nichts bewusst; aber damit bin ich nicht gerechtfertigt, sondern der Herr ist es, der mich beurteilt. Darum richtet nichts vor der Zeit, bis der Herr kommt, welcher auch das im Finstern Verborgene ans Licht bringen und den Rat der Herzen offenbaren wird; und dann wird einem jeden das Lob von Gott zuteil werden« (1Kor 4,4-5).

#### 7. *Die Stimme erheben*

»Eine sanfte Antwort dämpft den Grimm; ein verletzendes Wort aber reizt zum Zorn« (Spr 15,1).

#### 8. *Rollen der Augen*

»Es gibt ein Geschlecht, das seinen Vater verflucht und seine Mutter nicht segnet; ein Geschlecht, das rein ist in seinen eigenen Augen und doch von seinem Kot nicht gewaschen ist; ein Geschlecht mit was für hohen Augen und erhabenen Augenwimpern!« (Spr 30,11-13).

#### 9. *Manipulation*

»Antworte dem Narren nicht nach seiner Narrheit, damit du ihm nicht gleichest; antworte aber dem Narren nach seiner Narrheit, damit er sich nicht für weise hält« (Spr 26,4-5) (s. Kapitel 9 und 10).

#### 10. *Beleidigt sein / schmollen*

»Da kam Ahab heim, missmutig und zornig, um des Wortes willen, das Nabot, der Jesreelit, zu ihm gesprochen hatte: Ich will dir das Erbe meiner Väter nicht geben! Und er legte sich auf sein Bett, wandte sein Angesicht ab und aß nichts« (1Kö 21,4).

#### 11. *Ein wütender Gesichtsausdruck*

»Da sprach der HERR zu Kain: Warum bist du so zornig und lässt den Kopf hängen?« (1Mo 4,6).

#### 12. *Unaufmerksamkeit*

»Kein Gefallen hat der Tor an Einsicht, sondern nur an der Entblößung seines Herzens« (Spr 18,2).

Einem gekränkten Bruder seine Sünde zu bekennen, ist für einen Christen nicht nur eine Option (Jak 5,16; Mt 5,21-26), sondern ein Gebot, dem wir Folge leisten müssen, wenn wir wiederhergestellt werden wollen. Die Verwendung biblischer Begriffe ist wichtig, um eine Übertretung beim Namen zu nennen, wenn ein Kind den alten Menschen »ablegen« und den neuen »anziehen« soll (s. Kol 3,8-10 und Eph 4,22-25). Ein Beispiel wäre: »Was ich gesagt habe, war *respektlos, unfreundlich und verächtlich*.« Dieses biblische Schuldbekenntnis übt das Kind auch darin, Verhalten aus Gottes Sicht zu beurteilen statt aus menschlicher Sicht. »Und davon reden wir auch, nicht in Worten, die von menschlicher Weisheit gelehrt sind, sondern in solchen, die vom Geist gelehrt sind, indem wir Geistliches geistlich beurteilen« (1Kor 2,13).

### Um Vergebung bitten

Ein Kind sollte den Eltern nicht nur seine Sünde bekennen, sondern auch um Vergebung bitten. Das ist nicht dasselbe, wie zu sagen: »Es tut mir leid.« Mit einem »Tut mir leid« wird nicht das biblische Ziel erreicht, vergangene Übertretungen aus dem Weg zu räumen. Ebenso wenig heilt es gebrochenes Vertrauen so gut

wie die Bitte um Vergebung. Auf ein »Tut mir leid« könnte der andere entgegnen: »Ja, mir tut es auch leid«; dann würde man sich sozusagen in der Mitte treffen und nichts wäre erreicht. Oder noch schlimmer, die andere sagt: »Natürlich tut es dir leid. Du gehörst zu den Menschen, denen es immer irgendwie leid tut.« Das wäre unfair und würde den Ball wieder in das Feld des reumütigen Christen zurück schlagen.

Wenn jemand fragt: »Vergibst du mir?«, dann legt er die Verantwortung in die Hände des gekränkten Bruders (oder in diesem Fall der Eltern). Er sagt im Grunde: »Wirst du Gott gehorchen und mir vergeben oder nicht?« (Lk 17,3ff).

Wenn die Eltern mit »Ich vergebe dir!« antworten, verpflichten sie sich gewissermaßen: »Ich werde dir deine Tat nicht länger vorhalten. Und ich werde auch nicht mit anderen darüber reden oder selbst darauf herumreiten.« Die Eltern sagen nicht zwangsläufig: »Das ganze Vertrauen, das durch deine Sünde verloren gegangen ist, ist jetzt wieder da.« Gott verlangt von einem Christen, dass er einem reumütigen Sünder vergibt (Lk 17,3-4). Aber der sündigende Christ muss das Vertrauen, das als Folge seiner Sünde verloren ging, erst wieder zurück gewinnen. Jemandem zu vergeben, bedeutet also nicht, dass man ihn für vertrauenswürdig erklärt. (S. Anhang A.)

### Eine angemessene biblische Alternative einüben

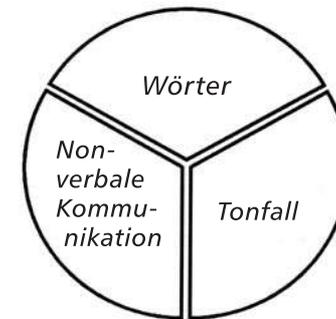
Erinnern Sie sich an die eingangs gestellte Frage und die scharfe, respektlose Antwort? Schauen Sie sich noch einmal an.

Eltern: »Gab es heute etwas Neues und Aufregendes oder irgendeine Veränderung in der Schule?«

Kind: »Kannst du nicht sehen, dass ich nachdenke. Verschwinde und belästige einen anderen!«

Eine solch respektlose Antwort ist erst dann vollständig korrigiert, wenn das Kind auf die Frage seiner Eltern eine angemessene Ant-

wort eingeübt hat, die in allen drei Bereichen des »Kommunikationskuchens« Respekt erkennen lässt. Deshalb muss dem Kind beigebracht werden, dass seine Worte, sein Tonfall und seine Mimik angemessen sein müssen.



### Angemessene Worte

»Das Herz des Gerechten überlegt die Antwort« (Spr 15,28).

Für ein Beispiel wie unseres gibt es als respektvolle Antwort nahezu unendlich viele angemessene Worte, die ausgewählt und sinnvoll miteinander kombiniert werden können. Ich habe einige mögliche, angebrachte Antworten aufgelistet:

- »Hm, mal überlegen ... neu und aufregend oder anders. ... Ich habe heute meinen ersten Wurm seziiert. Igitt! Das war vielleicht ekelhaft!«
- »Kannst du dir vorstellen, ich habe endlich genug Mut aufgebracht, um Sandy zum Essen einzuladen!«
- »Wenn es dir nichts ausmacht, möchte ich dir lieber erzählen, was heute auf dem Heimweg von der Schule passiert ist.«
- »Mir fällt gerade nichts ein, was heute in der Schule anders war als sonst, aber danke der Nachfrage. Vielleicht kannst du mir etwas über deinen Tag erzählen?«
- »Mama, danke für dein Interesse, aber im Moment geht mir

etwas anderes durch den Kopf. Kann ich vielleicht später mit dir sprechen?»

»Das ist alles schön und gut. Aber wie schaffe ich es, dass mein Kind diese Dinge auf die richtige Art und Weise sagt? Ich kann ihm die Worte doch nicht in den Mund legen oder?«

Doch das können Sie! Aber bevor ich das erkläre, möchte ich ein äußerst wichtiges biblisches Prinzip verdeutlichen.

### Wie man einem Narren antwortet

In Kapitel 3 haben wir festgestellt, dass die Charaktereigenschaften eines rebellischen Kindes auffallend denen eines sprichwörtlichen Narren ähneln. Lesen wir dazu die beiden folgenden Verse aus Sprüche 26:

Antworte dem Narren nicht nach seiner Narrheit, damit du ihm nicht gleichst; antworte aber dem Narren nach seiner Narrheit, damit er sich nicht für weise hält (Spr 26,4-5).

Die Bibel warnt uns in Vers 4, dass wir einem Narren (in diesem Fall einem törichtem Kind) nicht auf dieselbe törichte Art (nach seiner Narrheit) antworten sollen wie er uns. Andernfalls sind wir ein ebenso großer Narr wie er. Als Christ dürfen Sie nicht dieselbe respektlose, sarkastische, manipulierende, verbal entgleisende, törichte oder sündige Kommunikationsform wählen wie Ihr Kind fälschlicherweise Ihnen gegenüber. Wenn Sie das tun, lassen Sie sich auf seine Reifestufe herab und beweisen Ihrem Kind, dass Sie ebenso töricht (und sündig) sind wie es selbst. Wenn Sie sich zu einem solchen verbalen Gefecht hinreißen lassen, würden Sie ihm auch erlauben, Sie zu manipulieren, wie wir in Kapitel 9 noch sehen werden.

Der nächste Vers warnt Sie vor etwas anderem: Lassen Sie ihn nicht weggehen und denken, er sei weise, »damit er sich nicht für weise hält.« Vielmehr sollten Sie ihm so antworten, dass er seine Torheit erkennt. Das erreichen Sie am besten, wenn Sie die biblischen Antimanipulationstechniken aus den Kapiteln 9 und 10 anwenden. Zunächst genügt es zu sagen: Das Kind muss begreifen, dass es für seine Narrheit zurechtgewiesen wurde. Es muss sofort merken, dass die Eltern ihr Kind und den disziplinarischen Prozess fest in der Hand haben. In unserem Beispiel muss es für seine Respektlosigkeit getadelt werden und begreifen, dass es seine biblische Verantwortung ist, Buße über seine Sünden zu tun.

Bedenken Sie: Das Gymnazo-Prinzip will einen Fehler nicht nur korrigieren. Es will einem Kind auch beibringen, wie es biblisch statt unbiblisch denkt und reagiert. Schauen Sie sich die folgenden elterlichen Reaktionen auf die Respektlosigkeit an. Es sind nur Vorschläge, die je nach Situation buchstäblich oder auch modifiziert angewandt werden können. Mit etwas Nachdenken fallen Ihnen bestimmt eigene Möglichkeiten ein, die Ihr Kind motivieren, biblische Alternativen auf Wunsch einzuüben. Wichtig ist, dass Ton und nonverbale Kommunikation der Eltern Traurigkeit, Entschlossenheit und Güte zum Ausdruck bringen und keinesfalls Rache oder Sarkasmus.

*»Das war respektlos. Kannst du dir eine freundlichere Antwort auf meine Frage überlegen oder willst du etwas Zeit im Denkraum<sup>9</sup> verbringen?«*

*»Das war völlig unangemessen. Du kannst es jetzt noch mal richtig versuchen. Ansonsten gibt es zu den Konsequenzen, die ich mir für deine Unverschämtheit einfallen lassen werde, noch weitere.«*

<sup>9</sup> Der Denkraum ist eine Disziplinarmaßnahme, die angewendet wird, bis das Kind bereit ist zu kooperieren. In Kapitel 11 wird das näher erläutert.

### Ein angemessener Tonfall

Hat Ihr Kind erst einmal freundliche und respektvolle Worte ausgewählt, muss es sich als nächstes einen Ton angewöhnen, der dem Sinn der Worte entspricht. Dieser Schritt kann natürlich übersprungen werden, wenn der Tonfall des Kindes noch nie ein Problem war oder bereits korrigiert wurde. Vielleicht braucht Ihr Kind mehrere Versuche, bis es angemessen reagiert. Sollte das Kind während des Einübens an irgendeiner Stelle nicht weiter wissen und ein Beispiel von seinen Eltern wünschen, kann es um Hilfe bitten. Es könnte z. B. sagen: »Papa, ich bin mir nicht sicher, was du hören willst. Kannst du mir bitte ein Beispiel geben?«

Weigert sich das Kind aber zu kooperieren, ist vielleicht der »Denkraum« angesagt.

Wäre dies ein Hörbuch, dann wäre es jetzt einfacher, Beispiele für einen angemessenen Tonfall zu geben. Da wir diese Möglichkeit aber nicht haben, schlage ich Ihnen und Ihrer Familie vor, die folgenden biblischen Prinzipien und Beispiele für einen angemessenen Ton zu studieren:

#### *Eine sanfte Antwort*

»Eine sanfte Antwort dämpft den Grimm ...« (Spr 15,1)

#### *Verletzende Worte*

»... ein verletzendes Wort aber reizt zum Zorn.« (Spr 15,1)

#### *Eine weiche Zunge*

»Durch Geduld wird ein Richter überredet, und die weiche Zunge zerbricht Knochen.« (Spr 25,15)

#### *Scharfe Zurechtweisung*

»Aber die Männer von Ephraim sprachen zu ihm: Warum hast du uns das angetan, dass du uns nicht riefst, als du wider die Midianiter in den Streit zogest? Und sie zankten heftig mit ihm.« (Ri 8,1)

#### *Harte Worte*

»Aber die Männer Israels antworteten denen von Juda und sprachen: Wir haben zehn Anteile am König und gelten auch bei David mehr als ihr! Warum habt ihr uns denn so gering geachtet? Haben wir nicht zuerst gesagt, wir wollten unsern König wieder holen? Aber die von Juda redeten noch härter als die von Israel.« (2Sam 19,43)

#### *Süße Worte*

»Wer weisen Herzens ist, wird verständig genannt; und Süßigkeit der Lippen verstärkt die Belehrung.« (Spr 16,21)

#### *Anmutiges Reden*

»Eure Rede sei allezeit anmutig, mit Salz gewürzt, damit ihr wisset, wie ihr einem jeden antworten sollt.« (Kol 4,6)

#### *Freundliches Reden*

»Freundliche Reden sind wie Honigseim, süß der Seele und heilsam dem Gebein.« (Spr 16,24)

#### *Eine grobe Antwort*

»Der Arme redet bittend; aber der Reiche antwortet grob.« (Spr 18,23)

#### *Wohlgefälliges Reden*

»Die Lippen des Gerechten sind bedacht auf Wohlgefälliges, der Mund der Gottlosen aber auf Verkehrtes.« (Spr 10,32)

Vielleicht fragen Sie sich jetzt, ob Respektlosigkeit noch härter bestraft werden sollte als nur mit dem Gymnazo-Prinzip. Das ist natürlich je nach Einzelfall zu beurteilen. Das in diesem Kapitel angeführte Beispiel macht jedoch weitere Konsequenzen erforderlich. Ich möchte nicht den Eindruck erwecken, das Gymnazo-Prinzip würde zusätzliche Disziplinarmaßnahmen überflüssig machen.

### Eine angemessene nonverbale Kommunikation

Nachdem das Kind eine Antwort mit angemessenen Worten und dem entsprechenden Tonfall eingeübt hat, muss es jetzt noch eine angemessene nonverbale Ausdrucksform erlernen. Das gilt natürlich nur dann, wenn es hier Schwierigkeiten hat oder es in den beiden vorangegangenen Übungen noch nicht korrigiert worden ist. Auch hier sind eventuell mehrere Anläufe nötig, um das gewünschte Ergebnis zu erzielen; und natürlich darf das Kind wieder die Unterstützung seiner Eltern erbitten. Das soll keineswegs andere biblische Disziplinarmaßnahmen ersetzen, sondern sie ergänzen.

Die Korrektur der nonverbalen Kommunikation dürfte am schwierigsten und zeitaufwändigsten sein. Man sollte berücksichtigen, dass der Mensch beim Reden sofort wahrnehmen kann, was er sagt und wie er es sagt. Das ist bei nonverbaler Kommunikation nicht immer der Fall.

Wenn ich an meinem Schreibtisch einem Ratsuchenden gegenüber sitze, weiß ich genau, was ich sage und wie ich es sage.<sup>9</sup> Was ich aber nicht genau weiß, ist, welchen Gesichtsausdruck ich dabei habe. Zu anderen nonverbalen Ausdrucksformen wie Gestik, Körperhaltung und Körperkontakt erhalte ich wenigstens etwas Feedback, wenn auch aus verzerrter Perspektive. Andere Personen sehen mich wieder etwas anders, als ich mich sehe. Könnte ich mich während des Beratungsgespräches filmen (ich habe das schon einmal gemacht und die unvollkommenen nonverbalen Makel in meiner Predigtweise erkannt), würde ich sicher einige kleinere Änderungen an meinem Beratungsstil vornehmen.

Hier einige Formulierungsvorschläge, die bei der Korrektur nonverbaler Kommunikation helfen können.

- »Ich freue mich über deine Worte und wie du sie sagst. Aber

<sup>9</sup> Da sich die Ohren direkt am Kopf befinden, entstehen gewisse Verzerrungen. Erinnern Sie sich noch an den Schock, als Sie ihre Stimme zum ersten Mal von einer Aufnahme hörten?

bitte lass deinen mürrischen Gesichtsausdruck und setze eine freundlichere Miene auf.«

- »Deine Worte und dein Tonfall sind schon viel besser. Sag das bitte noch einmal mit einem Lächeln.« (Übrigens kann ein Lächeln viele Sünden bedecken.)
- »Sehr gut. Jetzt möchte ich, dass du dich gerade hinsetzt, deine Arme nicht verschränkst, mir in die Augen schaust und noch einmal genau dasselbe sagst.«
- »Du leidest immer noch unter der ›Schmollmundkrankheit‹. Versuch es noch einmal mit einem fröhlicheren Gesichtsausdruck.«
- »Verschränke deine Arme nicht so trotzig vor der Brust, dreh dich zu mir, zieh die Augenbrauen nicht so zusammen und sage es noch einmal, ohne die Zähne zusammenzubeißen.«
- »Schatz, gib mir deine Hand, lehn dich etwas vor, lächle und sage ...!«
- »Gut! Nun probiere es noch einmal, ohne mit den Augen zu rollen.«

### Ich habe aber keine Zeit!

Wahrscheinlich sagen Sie jetzt: »Wissen Sie, wie zeitintensiv diese Übungen sind? Wenn ich das jedes Mal tue, wenn meine Kinder frech sind, gehen jede Woche viele Stunden dafür drauf!«

Sie haben Recht. Am Anfang müssen Sie mehr Zeit, Mühe und Gedanken in die Erziehung Ihrer Kinder investieren als bisher. Aber denken Sie daran: Ihre Kinder »in der Zucht und Ermahnung des Herrn« (Eph 6,4) aufzuziehen, gehört zu den gewaltigsten und heiligsten Verantwortlichkeiten, die Gott Ihnen gegeben hat. Ihr himmlischer Vater erwartet von Ihnen, dass Sie alle zur Verfügung stehenden biblischen Mittel einsetzen, um durch den Heiligen Geist das Wesen seines Sohnes Jesus Christus in Ihren Kindern hervorzubringen. Bedenken Sie auch, dass die anfangs investierte Zeit auf lange Sicht eine Zeitersparnis ist, da Ihre Kinder mit der Zeit immer weniger Korrektur brauchen.

Noch wichtiger ist: Denken Sie daran, dass der christliche Charakter, der in Ihren Kindern geformt werden soll, nicht nur in diesem Leben von unschätzbarem Wert ist, sondern auch in der Ewigkeit.

Denn die leibliche Übung ist zu wenigem nütze, die Gottseligkeit aber ist zu allen Dingen nütze, da sie die Verheißung dieses und des zukünftigen Lebens hat (1Tim 4,8).

Mit anderen Worten: In dem Maße, wie Sie Zeit in die Entwicklung eines gottesfürchtigen Charakters Ihrer Kinder investieren, sammeln Sie sich selbst Schätze im Himmel. Könnten Sie Ihre Zeit sinnvoller einsetzen?

In diesem Kapitel sind Sie damit vertraut gemacht worden, wie das Gymnazo-Prinzip anzuwenden ist, um Kindern biblische Kommunikation beizubringen. Wir haben ein bestimmtes Kommunikationsproblem angesprochen, das alle Eltern betrifft – Respektlosigkeit. Bei dem knappen Platz dieses Buches sind keine weiteren Beispiele möglich, aber das Gymnazo-Erziehungsprinzip kann auch zur Verbesserung anderer unpassender Kommunikationsformen angewandt werden. So wie Ihre Kinder biblische Kommunikationsprinzipien einüben müssen, um sie zu beherrschen, müssen auch Eltern biblische Disziplin praktizieren, um kompetente und geschickte Lehrer zu werden.

## Das Zorn-Protokoll

### *Ein Hilfsmittel zur Überwindung von Zorn*

Ein aufschlussreiches Instrument, durch das Eltern ihren Kindern beim Überwinden ihres sündigen Zorns helfen können, ist ein *Zorn-Protokoll*. Konsequenter und richtig eingesetzt, hilft es Kindern folgendes zu erreichen:

1. Auslöser für Zorn werden festgestellt
2. Analyse und Bewertung unangemessener Ausdrucksformen von Zorn
3. Entwicklung alternativer biblischer Reaktionen auf Situationen, die Zorn auslösen
4. Verbesserung der Kommunikations- und Konfliktlösungsfähigkeit
5. Das Kind lernt, Zorn auszudrücken, ohne zu sündigen

Ein Zorn-Protokoll ist einfach ein Blatt Papier, auf dem das Kind jedes Mal, wenn es seinen Zorn unangemessen zum Ausdruck bringt, die Antworten auf vier spezielle Fragen festhält:

1. Was hat mich wütend gemacht?  
(Welche Umstände führten dazu?)
2. Was habe ich im Zorn gesagt bzw. getan?  
(Wie habe ich auf die Umstände reagiert?)
3. Was sagt die Bibel über das, was ich im Zorn getan bzw. gesagt habe? (Wie nennt die Bibel es?)
4. Was hätte ich stattdessen tun bzw. sagen sollen?  
(Wie hätte ich biblisch reagieren können?)